

Raumfahrt in die Tiefe der Zivilisation

Kultur

Der Künstler als Forscher, als Wissenschaftler, als Re-Konstrukteur. Diesem überaus interessanten Ansatz geht das Lentos mit seiner neuen Ausstellung „Ralo Mayer: Obviously a major malfunction / KAGO KAGO KAGO BE“ im Untergeschoß nach. Auch wenn der Name Ralo Mayer nicht jedem ein Begriff sein mag, so ist der 1976 geborene Künstler doch nicht zum ersten Mal in Linz vertreten. Anlässlich der Triennale 2010 wurde Mayer für seine Arbeit mit dem Triennale-Preis ausgezeichnet.

Im Mittelpunkt des ersten Ausstellungsraumes steht ein Arrangement aus vier Objekten: das Gemälde „Die Sternwarte“ von Clemens Brosch (1926), eine Original-Checkliste des Apollo-Programms, eine Handvoll Meteoriten-Gestein und eine Glaskugel inklusive geschlossenem Ökosystem. Diese Anordnung von Objekten wird mit anderen Arbeiten des Künstlers in Beziehung gesetzt. Das Video „Untitled (Objet trouvé)“ macht den Betrachter zum Objekt, das von einem Wissenschaftler untersucht wird.

Ein anderes Video rekapituliert den Versuch „Biosphere 2“, bei dem zwischen 1991 und 1993 acht Wissenschaftler in einem Glasbau in der Wüste Arizonas abgeschnitten von der Außenwelt leben sollten. Den zweiten Raum füllt die komplexe Installation „Obviously a major malfunction“ aus. Obwohl Mayer sich in erster Linie auf das Thema Raumfahrt konzentriert, gelingt es ihm, in die Tiefe der menschlichen Zivilisationsgeschichte vorzudringen.

Der Blick in die vermeintliche Zukunft wird zu einer Reise in die Vergangenheit. Ende der 1960er Jahre wurde das erste Space-Shuttle gebaut, Zweck: die Kolonisierung des Weltraumes. 1986 stürzte das Shuttle Challenger ab, 2003 die Columbia.

Würmer im Weltall

Diese beiden Katastrophen nützt Mayer als zeitlichen Rahmen, um einen fast zärtlichen Blick auf den Menschen und seine zerplatzten Träume zu werfen. Hier ein Video, das zeigt, wie in einem Flugzeughangar die Einzelteile eines abgestürzten Shuttles zusammengetragen werden, dort die Simulation eines Raumschiffstarts. Eine verkohlte Säule, an der alte SPIEGEL-Cover hängen – sie könnten ebenso gut von heute sein.

Ralo Mayer arbeitet medienübergreifend. Er kombiniert Selbstgedrehtes mit gefundenem Videomaterial, arrangiert in einer setzkastenartigen Konstruktion Originalstücke wie eine Hitzeschildecke neben Nachempfundenem wie einem Astronautenanzug.

Ein besonderer „Leckerbissen“: C.-elegans-Würmer, eine Fadenwurmart, die als Modellorganismus an Bord der Columbia in den Weltraum reisen durften und als Einzige den Absturz des Shuttles überlebten. Es gibt viel zu entdecken in dieser außergewöhnlichen Präsentation, vorzugsweise mit Begleittext.

Info: Ralo Mayer zu sehen im Lentos bis 23. Oktober, Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr.
www.lentos.at

[Drucken](#) [Versenden](#) [Facebook](#) [Twitter](#)

[« zurück zu Kultur](#)

Kommentare

zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden

Artikel

11. August 2011 - 00:04 Uhr
Sarah Estermann

[Drucken](#)

[Versenden](#)

[Facebook](#)

[Twitter](#)

[Bild vergrößern](#)



Ralo Mayer arbeitet medienübergreifend. Bild: maschekS. 2011